UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der gottlose König Achaz/ IV. Reg. XVI. (Jm Jahr der Welt 3165. vor Christi Geburt 839.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-64577

Visual Library

Der gottlose König Achaz/
IV. Reg. XVI.

(Im Jahr der Welt 3165. vor Christi Geburt 839.)

AMasias / welcher seinen Vatter Joas im Reich gefolget / führte unterschiedliche Kriege wider Joas König in Israel / der ihn auch endlich gefangen nahm. Als aber Joas gestorben/und sein Sohn Zacharias an seine Stelle kommen/regierte Amasias zimlich friedlich in Juda / bis ihn seiner Diener etliche nach Lachis verfolgten / wo er getödtet ward/ und dem Ozias/ seinem Sohn/ welcher in Heil. Schrifft auch Azarias genennt wird/den Thron räumte. (a)

Er war zimlich gottsfürchtig / und zoge die Propheten in allen Dingen zu Raht / um durch sie zu wissen/ was deß HErrn Wille wäre. Er hatte Glück in allen Kriegen

(a) Im Jahr der Welt 3194.

Kriegen und Feldschlachten / richtete die verfallenen Mauren / Thürn und Wercke von Jerusalem wiederum auf / und war durchgehends ein emsiger und nahrhaffter Herr / und ein sehr guter Haushalter.

Allein sein allzu grosses Wolwesen erhube sein Hertz; Er setzte endlich den Gottesdienst hindan / und als er nunmehr alt / unterstunde er sich in den Tempel zukommen / und selbst Rauchwerck auf dem Rauch-Altar anzuzünden.

Der Hohepriester Azarias über diese Vermessenheit ereifert / gienge mit andern Priestern hin / ihm zu Gemüt zu führen; wie daß ihm nicht gebühre / dem Aaronischen Priester-Amt vorzugreiffen / mit Bitte hiervon abzulassen / und aus dem Heiligthum zu gehen.

Indem er sich ihnen aber mit Drohworten widersetzte / und das Rauchfaß nicht aus Händen geben wolte / schlug ihn GOtt sichtbarlich vor allen Priestern mit Aussatz / welche ihn auch alsobald hinaus stiessen / wiewol er selbst hinaus eilete / so bald er die schändliche Plage / an seinem Leibe empfunden. (a) 2. Paralipom. c. 26

Weiln ihm nun diese Unreinigkeit sein Lebenlang anhienge / muste er das Königreich Juda / durch seinen Sohn Joathan verwalten lassen / welcher dann auch in allen Dingen der ersten Gottseligkeit seines Vatters nachlebte. Dieser seine Herr aber / nachdem er 16. Jahr lang löblich regieret hatte / starb und hinterlisse das Reich seinem gottlosen Sohn Achatz / welcher in Jerusalem allen Abgötterey-Greuel wiederum in Schwang brachte. (b)

GOtt hierüber erzörnt / liefert ihn in die Händ deß Königs von Syrien und hernacher deß Königs von Israel. Dieses Königreich / welches von Joas auf sei-

(a) Im Jahr der Welt 3246.
(b) Im Jahr der Welt 3261.

nen Sohn Zacharias kommen/ fiele nachmals auf Sallum und Manahem / der seinen Sohn Phaceia zum Nachfolger liesse / wider welchen Phaceia / Romelii Sohn zusammschwure/ damit er an statt seiner regiren möchte.

Diß war eben der Phaceia / der wider den gottlosen Achatz und wider gantz Juda so grausame Kriege geführt. Er erschlige ihrer hundert und zwantzig tausend in einem Tag/ darum/ wie die Schrifft sagt/ daß Achatz und sein Volck GOtt verlassen hatte. (a)

Sie verübten solche Grausamkeiten wider Juda/ daß / als sie triumphirend wider in Samaria kamen/ ein Prophet/ Namens Oded/ sie dieses unmenschlichen Verfahrens wider ihre Brüder bestraffte / und ihnen riethe / aufs wenigst die zwey hundert tausend Gefangene/ so sie weggeführt/ wiederum heimzuschicken / welches sie auch würcklich thäten und groß Mitleiden gegen sie erzeigten / indem sie die Nackenden bekleideten/ und die Schwachen / so zu Fuß nicht fort konten / auf Wägen und Kärren heimführen liessen.

Allein / alle diese Plagen hatten den Achatz selbst gar nicht gedemütigt / sondern sein Hertz noch mehr wider den HErrn verbittert. Er gehet hin/ mit den Assyriern eine Schutz-Verbündniß aufzurichten/ und ihnen deßwegen sein Reich zinßbar zu machen. Aber Teglathphalasar ihr König / nahm alle Israeliten/ so jenseit deß Jordans wohnten / gefangen / und führte sie hinweg gen Assyriē/ von dannen sie so wenig wieder zuruckkommen / als der Uberrest der zehen Stämme/ welchen sein Sohn Salmanaser hernacher hineingeführet. Solcher gestalt war dem Achatz diese mit den Schätzen deß Tempels und deß Königs / theuer erkauffte Alliantz höchst-schädlich/

(a) Im Jahr der Welt 3263.

schädlich / an statt daß er grossen Nutzen aus derselben verhoffte. Aber je härter ihn GOtt plagte / je mehr er Ihn verachtet / sintemal er die Uberhand / so seine Feinde über ihn hatten / nicht GOtt / den er ihm ungnädig gemacht / sondern der Macht ihre Abgötter zu schriebe.

Nachdem dieser Bößwicht alle Gefässe deß Tempels weggenommen und zerbrochen hatte / schloß er ihn zu / und richtete hingegen den Abgöttern in allen Gassen-Winckeln zu Jerusalem Altäre auf / bis GOtt endlich von seiner Boßheit / und von seinem Leben zugleich ein Ende machte.

Er ist wol ein abscheuliches Muster aller / von GOtt dahin gegebenen Fürsten gewesen / welche sich nur desto mehr wider ihn ergifften / je mehr er sie seine Macht zu ihrer Demütigung fühlen läst / und die durch ihr erbärmliches Ende sonnenklar sehen lassen / daß die Könige grosse Herren sind / so lang sie GOtt unterworffen / und in der Ordnung bleiben / darein er sie gesetz hat; aber wiederum zu elenden / verworffenen / ja zu nichtigen Sclaven werden / wann sie ihrem GOtt den Krieg ankünden / und sich Ihm gleich stellen wollen.

Der König Ezechias / IV. Reg. XVIII.

(Im Jahr der Welt 3265. vor Christi Geburt 739.)

PHaceia / nach dem er durch Conspiration und Meuchelen wider seinen Vorfahren Phaceias zum König über Israel worden / verlore endlich das Reich durch eben das Mittel / wodurch ers an sich gebracht / nemlich durch die Conspiration eines seiner Unterthanen / mit Namen Osea / welcher an seine Stelle kam.

Kaum hatte er angefangen zu regieren / da kam Sal-